



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von August Müller an Adolf Erman

Müller, August

Königsberg, 20.07.1884

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-94607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-94607)



DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



An

Herrn Dr. Ad. Erman



in Berlin SO

Michaelkirchstr. 4.

Ky 20/7 23

Heute schreibt mir ein Douce aus der Provinz eine Abhandlung
 über die Hygros^{4.11.1823} mit welcher er hier promoviren will. Der Mann scheint
 wenig studirt zu haben, ich kann mir aber rechtlich kein Urteil über
 de Arbeit bilden. Derselbe hat eine experimentelle theorie für, grade in Xiv. 1823,
 so kommt aber hier herauf an, ob er nicht ein für E ist, das man
 für sich ansehen als Dissertation promoviren lassen kann. Ich würde die
 them, wenn der Mann in der Literatur nicht zu hause war, die hätte
 wider mehr als acht an für ins geistige adelp und eingewandert
 verständig reisen würde. Ich habe mich vor, die wichtigsten, die zu
 folgen, muß aber doch, bevor ich mich über in promoviren wage
 anfragen, ob der werth der Ding einmal annehmen kann mit haben
 anzeigt, es für 85 folgen, aber gross und deutlich geschrieben, so das
 es sich leicht ergibt. Praktisch betrachtet die auch nicht den ganzen
 abraum an für, das für ist, das für ein Urteil hat.
 Die man geht zurück, von den letzten experimenten die ist die
 oben konstatirt, die nicht auch alle, ganz richtig sein.

Hand. provir! D. 4. All.

Köln 29/7 89

L. f.

Heute schick mir ein Douce aus der Provinz eine Abhandlung
über die Hyksos ^{2. Teil} mit welcher er hier promovieren will. Der Mann scheint
heissig studiert zu haben, ich kann mir aber natürlich kein Urteil über
die Arbeit bilden. Dass seine Ergebnisse sich haltig find, glaube ich keineswegs,
er kommt aber hier drauf an, ob die Arbeit an sich so ist, dass man
sie mit Anstand als Dissertation passieren lassen kann. Ich würde dies
thun, wenn der Mann in der Literatur wirklich im Kampfe wäre, der histo-
rischen Methode nicht zu sehr ins Geficht schlägt und eingemessen
vernünftig raisonnirte. Ich denke mich was, die vielgelesenen, häufig zu
fallen, muss aber doch, bevor ich mich selber zu Compromittieren wage,
aufpassen, ob der eventuell das Ding einmal anzusehen noch Zeit haben
mündet. Es find 85 Seiten, aber gross und deutlich geschrieben, so dass
es sich leicht vergliesst. Natürlich brauchtest Du auch nicht den ganzen
Schwamm an Leben, bloss so viel, dass Du ein Urteil hast.

Die was geht, leidlich; von den behilften Complicationen bis jetzt bloss
Schwierigkeit, die freilich auch alles genau reuten kann.

Kunst. prom.!

D. H.

W. M.